



Feuerwehr Hamm Jahresbericht 2011

Brandschutz, Rettungsdienst, Zivilschutz

Herausgeber:

Stadt Hamm
Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Zivilschutz
Hafenstraße 45
59067 Hamm
Telefon: 02381/903-0
Fax: 02381/903-105

Auflage:

130 Exemplare
März 2012

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Ehrenamtswoche

Hamm in Zahlen

Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

Gefahrenabwehr

 Einsatzstatistik

 Rettungsdienst

 Kampfmittelangelegenheiten

 Aus- und Fortbildung

Gefahrenprävention

Technik

 TSF-W

 Notfall-KTW (S)

Freiwillige Feuerwehr

 Stärkemeldung

 Berichte aus den Bereichen

Verstorbene Kameraden und Kameradinnen

Verpflichtungen und Beförderungen

Feuerwehr-Ehrenzeichen

Überstellung in die Ehrenabteilung

Pressespiegel





Grußwort des Leiters der Feuerwehr Hamm

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

das vergangene Jahr wurde aus Sicht der Feuerwehr neben den Ereignissen vor Ort auch von zahlreichen Hilfeleistungen außerhalb unserer Stadt geprägt. So wurde die Feuerwehr in enger Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und dem Technischen Hilfswerk vielfältig tätig. Beispiele hierfür sind der Einsatz bei der Meisterfeier von Borussia Dortmund, die Frauen Fußballweltmeisterschaft und eine Großübung in Lengerich.

Zwischenzeitlich ist die vorgeplante überörtliche Hilfe zu einem Erfolgsmodell in ganz Nordrhein-Westfalen geworden. Dieses Modell basiert im Wesentlichen auf die Mitarbeit von vielen Menschen in den unterschiedlichsten Einheiten und Funktionen. Die vorgeplante überörtliche Hilfe wird von den Mitwirkenden gelebt. Wieder einmal steht also der Mensch im Mittelpunkt des Einsatzerfolgs. Gerade hier liegt aber auch die Verantwortung der Entscheidungsträger. Die Entscheidungsträger sind gefordert im jeweiligen Einzelfall zu entscheiden, wie viel Personal bei den jeweiligen Einsätzen und Übungen eingebunden werden soll und muss. Gerade hierin besteht die Herausforderung der besonderen Art. Der Grat zwischen Unter- und Überforderung ist sehr schmal und muss in jedem Einzelfall auf den Prüfstein gestellt werden. Nur so kann die vorgeplante überörtliche Hilfe auch in Zukunft funktionieren und erfolgreich arbeiten. Hier werden alle Beteiligten gefordert sein, die Parameter zu beschreiben.

Das vergangene Jahr war aber noch von einer weiteren Großaktion vor Ort geprägt, bei der vor allem die Freiwillige Feuerwehr gefordert war. Im September fand die Ehrenamtswoche im Hammer Alleecenter statt. Auch hier hatte die Freiwillige Feuerwehr einen sehr großen Anteil am Erfolg. Eine Woche lang wurden die vielfältigen Facetten der Feuerwehrarbeit präsentiert.

Auch in diesem Jahr wird die Arbeit in der Feuerwehr nicht weniger werden. Ich darf Sie alle bitten, dazu beizutragen, dass diese Arbeit mit Leben erfüllt wird. Der Mensch wird weiterhin im Mittelpunkt stehen. Es wird aber nicht der Mensch als Individuum sein, der zum Erfolg wird, sondern immer nur das Team von Menschen in enger Abstimmung der Interessen und Fähigkeiten. Dieses Team hat nach wie vor sehr viele Möglichkeiten und Chancen für den Einzelnen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'W' followed by a smaller 'T' and a horizontal line.

Dipl.-Ing. Wilhelm Tigges
Leitender Branddirektor
Leiter der Feuerwehr Hamm





Freiwillige Feuerwehr präsentiert sich auf der Ehrenamtswoche im Hammer Alleecenter

Ulrich Kattenbusch, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Hamm, hat wieder einmal ganze Arbeit geleistet und kann einen tollen Erfolg für die ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr Hamm verbuchen. Mitte September fand im größten Hammer Einkaufszentrum, dem Alleecenter Hamm, eine Ehrenamtswoche statt. Kattenbusch hatte im Vorfeld die Arbeit des Vorbereitungsteam der Feuerwehr koordiniert und war maßgeblich daran beteiligt, dass alle Sparten der Freiwilligen Feuerwehr an der Ehrenamtswoche teilnahmen und sich wieder einmal sehr positiv in der Öffentlichkeit präsentieren.

Einer der wichtigsten Unterstützer von Kattenbusch war Wolfgang Ferber. Der Vertreter der Ehrenabteilung im Beirat des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm sorgte dafür, dass sich die Mitglieder der Ehrenabteilung beteiligt und einen großen Anteil der Standbesetzung stellten.

Neben der Ausstellung im Einkaufszentrum fand ein Thementag auf der Straße neben dem Alleecenter statt. Hier stellten alle Teile der Feuerwehr, angefangen von der Jugendfeuerwehr über die Rettungshundestaffel bis hin zum Team der Brandschutzerzieher ihre umfangreiche Arbeit vor. So sorgten alle Beteiligten für ein abwechslungsreiches und ansehnliches Programm. Eine besondere Idee hatten Brandschutzerzieher. Sie zeigten dem Publikum, wie man Kleinbrände richtig löschen kann und ließen sie anschließend selbst ans Werk. „Ich freue mich, dass so viele mitgemacht haben“, fasste Kattenbusch zusammen und bedankte sich für die gezeigte Unterstützung.

Neben der Freiwilligen Feuerwehr beteiligten sich zahlreiche andere Vereine und Gruppen aus Hamm an der Ehrenamtswoche im Alleecenter. Gleiches galt auch für den Festumzug am Samstag vor der Ehrenamtswoche. Auch hier bildete die Feuerwehr eine starke Gruppe, die von einem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr sowie einigen Fahrzeugen unterstützt wurde.

Bei der Ausstellung selbst hatte die Freiwillige Feuerwehr zwei Standflächen zu betreuen. Auf einer der beiden Flächen war eine Ausstellung mit Uniformen und Geräten aufgebaut, die über das umfangreiche Leistungsspektrum der Freiwilligen Feuerwehr informierte. Auf der zweiten Fläche gab es einzelne Aktionen der Freiwilligen Feuerwehr, wie zum Beispiel den Bereich Technische Hilfeleistung. Ebenso präsentierten sich die Rettungshundestaffel und das Team der Brandschutzerzieher.

„Teilweise hatten die Besucher großes Interesse an der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr“, fasste Kattenbusch abschließend zusammen. Großes Lob gab es aber auch von Wilhelm Tigges, Leiter der Feuerwehr Hamm, für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. „Die Ehrenamtlichen haben die Arbeit der Feuerwehr hervorragend präsentiert und sind vom Centermanagement gelobt worden“, so Tigges.



Hamm in Zahlen

Geographische Lage der Stadtmitte (Pauluskirche):

Nördliche Breite	51°40'57"
Östliche Länge	7°49'13"

Höhenlagen im Stadtgebiet:

Tiefster Punkt über NN:	37,7	Hamm Bockum-Hövel, Am Lausbach
Höchster Punkt über NN:	102,0	Hamm Bockum-Hövel Nord

Länge der Stadtgrenze: 104,0 km

Ausdehnungen des Stadtgebietes:

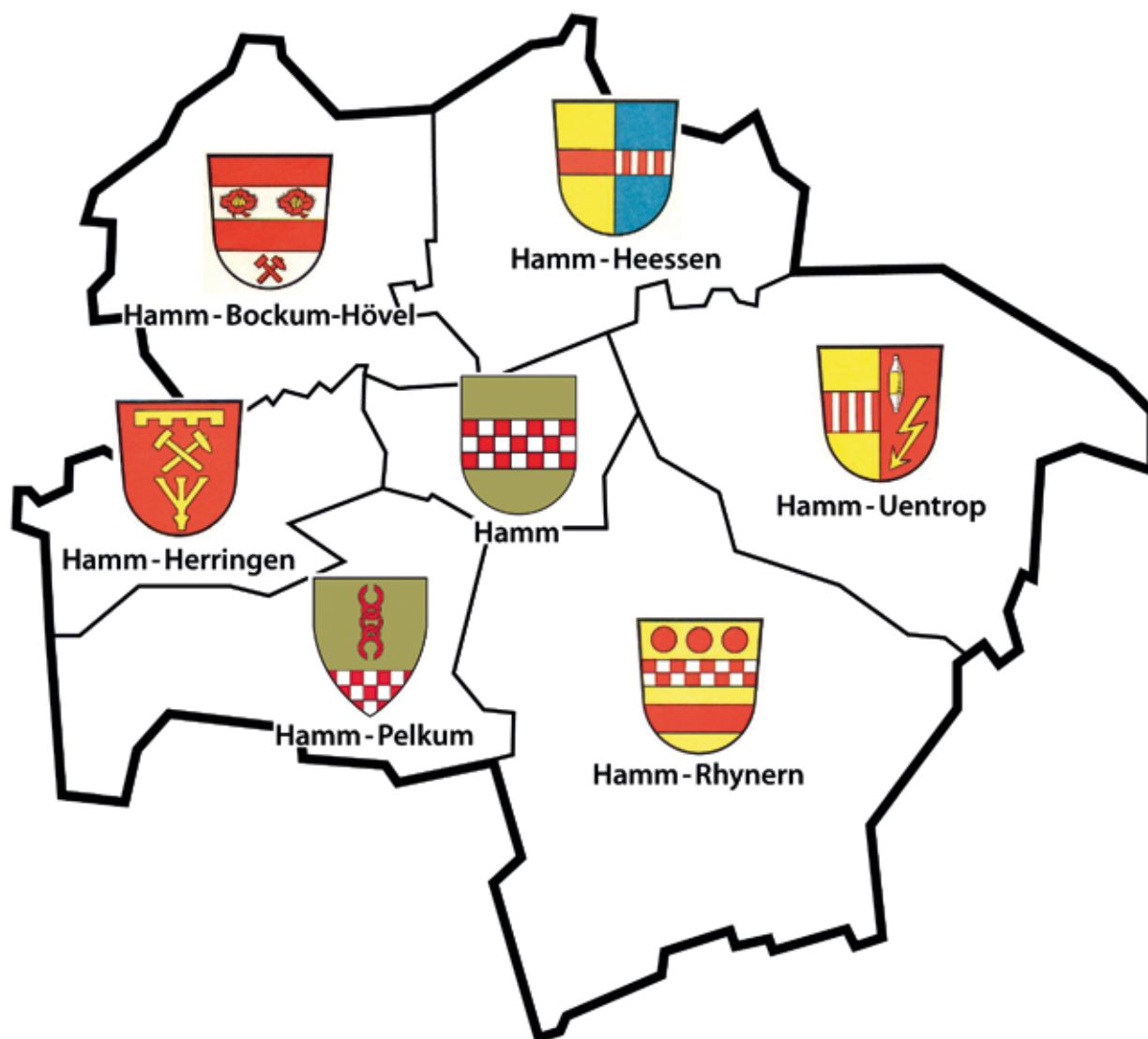
Ost-West	21,9 km
Nord-Süd	18,2 km

Längen von Flüssen und Wasserstraßen im Stadtgebiet:

Lippe:	30,665 km
Datteln-Hamm-Kanal:	20,4 km

Einwohnerzahl / Fläche
Stand 31.12.2011

Stadtbezirk	Zahl der Einwohner	Fläche in ha
Mitte	34.833	1.091
Uentrop	27.501	4.462
Rhynern	18.658	5.923
Pelkum	18.727	3.021
Herringen	20.442	1.938
Bockum-Hövel	34.720	3.268
Heessen	23.270	2.924
Summen	178.364	22.625





Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

Feuer- und Rettungswachen

Feuer- und Rettungswache I	Hafenstr. 45
Feuer- und Rettungswache II	Hohefeldweg 25
Rettungswache Nord & Technischer Stützpunkt	Römerstraße 44
Rettungswache Süd	Vöhde 41
Rettungswache West, Firma Herzig	An den Kirchen 26 - 28

Notarztstandorte

St. Marienhospital	Nassauer Straße
Evangelisches Krankenhaus	Werler Straße
St. Barbara-Klinik	Am Heessener Wald 1
St. Josef-Krankenhaus	Albert-Struck-Straße

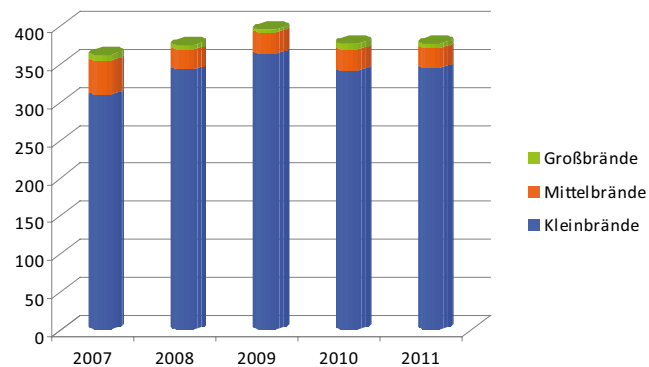
Standorte Freiwillige Feuerwehr

IuK-Zug	Hafenstraße 45
Westen	Rathenaustraße 16
Berge	Sophienpfad 2
Mitte	Hafenstraße 45
Mark	Marker Dorfstraße 56
Westtünnen	Brehmstraße 10
Bockum	Schultenstraße
Hövel	Römerstr. 44
Norden	Nordenstiftsweg
Heessen	Piebrockskamp 3
Uentrop	An der Uentroper Kirche 2
Haaren	Sundernstraße
Frielinghausen	Horsthölterweg 8
Norddinker	In der Brei 15
Vöckinghausen	In der Brei 15
Ostwhenemar	Soester Straße 363
Werries	Eickhoffstraße 1
Rhynern	Vöhde 41
Osttünen	Davidisstraße 9
Süddinker	Am Fuhrbach 1
Wambeln	Scheidinger Straße
Allen	Allener Straße
Osterflirich	Steubenweg
Pelkum	Auf Börgers Hof 7
Lerche	Kerstheider Straße 2
Wiescherhöfen	Auf der Horst 14
Weetfeld	Auf der Horst 14
Herringen	Fangstraße 26
Sandbochum	Urnenfeldstraße 2



Gefahrenabwehr

Feueralarme	2007	2008	2009	2010	2011
Kleinbrände	310	344	364	341	346
Mittelbrände	45	26	28	29	26
Großbrände	6	5	3	7	5
Brandvermutungen	305	297	308	324	352
Böswillige Alarme	28	34	43	28	29
Sonstige Alarme	106	122	129	126	98
Gesamt	800	828	875	855	856

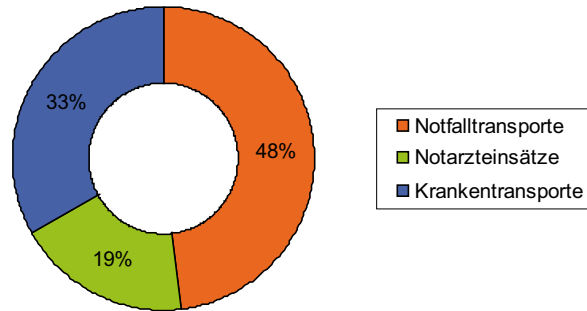


Hilfeleistungen	2007	2008	2009	2010	2011
Technische Hilfeleistungen	819	244	265	354	327
Menschen in Notlage	230	216	227	244	271
Tiere in Notlage	55	57	51	62	53
Öl- und Giftalarme	169	185	176	147	152
Sonstige Hilfeleistungen	313	327	327	386	382
Gesamt	1.586	1.029	1.046	1.193	1.185

Am Mittwoch, 2. Februar 2011 konnten 3 Hunde nach einem Spülmaschinenbrand gerettet und zum Tierarzt gebracht werden. Der vierte Hund überlebte das Feuer nicht. Es befanden sich keine Personen in der Wohnung.



Rettungsdienst	2007	2008	2009	2010	2011
Notfalltransporte	11.424	12.250	12.595	13.068	13.174
Notarzteinätze	5.052	5.225	5.202	5.199	5.121
Krankentransporte	7.511	7.707	8.695	8.853	9.071
Gesamttransporte	23.987	25.182	26.492	27.120	27.366



Notärzte bei der Übung – Fortbildungsveranstaltung an der Feuerwache II

„Wir wollten den Notärzten einmal besondere Situationen zeigen, die sich im täglichen Einsatzgeschehen jederzeit spiegeln können“, fasste Friedrich Wenning, Sachgebietsleiter für Gefahrenabwehr bei der Feuerwehr anlässlich der Notarztfortbildung an der neuen Feuerwache II zusammen.

Gemeinsam mit Dr. Frank Marquardt (St.-Marien-Hospital) hatte er die Fortbildung organisiert und unterschiedliche Szenarien vorbereitet. Neben den Notärzten nahm auch eine Gruppe des Roten Kreuzes aus Emsdetten an der Ausbildung teil.



Kampfmittelangelegenheiten	2007	2008	2009	2010	2011
Luftbildauswertungen beantragt	43	27	51	24	24
Bescheinigungen über Kampfmittelfreiheit	474	583	599	600	673
Baugruben-/Freiflächenabsuchungen	66	80	81	89	79
gefundene vermutliche Blindgängereinschlagstellen	64	24	44	86	14
Sondierung von eventl. Blindgängereinschlagstellen	24	34	37	52	23
Bombenfunde mit Evakuierung	2	4	4	3	3
Bombenfunde ohne Evakuierung	13	8	16	4	5
Gesamt	686	760	832	858	821

Standortausbildung	2007	2008	2009	2010	2011
Grundausbildung FF Modul 1	24	25	24	60	35
Grundausbildung FF Modul 2	25	26	46	35	31
Grundausbildung FF Modul 3	22	21	43	27	35
Grundausbildung FF Modul 4	19	36	26	39	39
Grundausbildung BF	0	25	23	12	12
„Erste Hilfe“	19	18	21	22	16
Führerschein Klasse C	8	12	10	9	14
Fortbildung Führungskräfte	18	0	0	12	0
Gefährliche Stoffe und Güter I	24	18	16	16	19
Strahlenschutz I	21	18	16	16	20
TH Wald	45	14	16	31	25
DL-Maschinisten	12	0	0	10	0
Atemschutzgeräteträger	25	51	18	25	24
Sprechfunker-Lehrgang	22	24	61	46	16
Absturzsicherung	0	0	0	21	3
Gesamt	284	288	320	381	289

17 Feuerwehrmänner aus fast allen Bereichen der Feuerwehr Hamm wurden im Themenbereich „praktische Brandbekämpfung“ an zwei April-Wochenenden ausgebildet.



Ausbildungsstätte Ahlen-Brockhausen	2007	2008	2009	2010	2011
Maschinist für Löschfahrzeuge	9	12	12	9	9
Truppführer - Lehrgang	18	14	13	24	15
Truppführer - Fortbildung	6	8	8	9	6
Fortbildung im Rettungsdienst	121	112	116	93	122
Gesamt	154	146	149	135	152

Institut der Feuerwehr NRW	2007	2008	2009	2010	2011
FF Hamm	23	40	31	23	26
BF Hamm	24	37	27	26	22
Seminare für Führungskräfte	25	21	32	9	12
Seminare Einsatznachbesprechung	5	4	9	11	2
Gesamt	77	102	99	69	62

Im September 2011 haben 11 Feuerwehrmänner/Feuerwehrfrauen einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Westtünnen absolviert.



Vorbeugender Brandschutz	2007	2008	2009	2010	2011
Stellungnahmen, Gutachten	302	251	255	286	319
Brandschauen, wiederkehrende Prüfungen	116	106	99	156	159
Ortsbesichtigungen	359	317	326	332	340
Beratungen	1.220	1.552	1.598	1.530	1.540
Brandsicherheitswachdienste	155	104	84	51	88
Feuerwerke	40	40	47	62	54
Brandschutzerziehung / -aufklärung	61	60	60	59	51
Gesamt	2.253	2.430	2.469	2.476	2.551

Schul-Sanitäter für die kleinen Wehwehchen

16 Mädchen und Jungen haben an unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften teilgenommen und sich vom DRK zum Erst-Helfer ausbilden lassen, um Schulsanitäter zu werden. Zum Abschluss ihrer Ausbildung wurde nun die

Feuer- und Rettungswache der Hammer Berufsfeuerwehr besucht. Björn Wegen von der Hammer Feuerwehr stand den „Schul-Sanis“ Rede und Antwort.



Technik

TSF-W

Standorte:	Hamm-Norddinker Hamm-Allen
Fahrgestell	IVECO-Daily 125 kW (170 PS) Euro-Abgasnorm 5
Fahrzeug-Aufbau:	IVECO MAGIRUS in Görlitz Fahrzeughöhe 2.500 mm Gesamtmasse 6.300 kg Warnanlage RTK 7 Frontblitzer, blaue Heck-Kennleuchten
Feuerwehrtechnische Beladung	Tragkraftspritze PFPN 10-1000 Löschwasserbehälter mit 750 l Inhalt Schnellangriffseinrichtung Schaumschnellangriffgerät Tauchpumpe Stromerzeuger mit 5 kVA Lichtmast, 2 x 12 V Xenonscheinwerfer Motorkettensäge mit 2 Sätzen Schutzkleidung 4 Pressluftatmer mit ATG-Überwachung





Notfall-KTW (S)

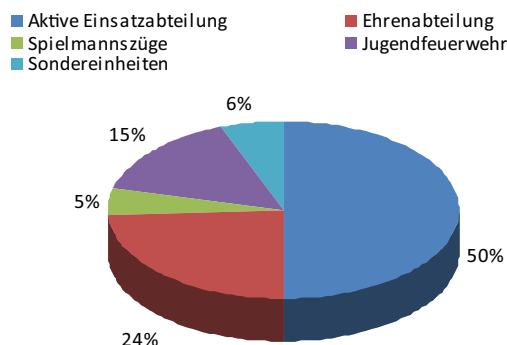
Standort:	Feuer- und Rettungswache I
Fahrgestell:	Mercedes Benz Sprinter 516 CDI 120 kW (163 PS) Euro-Abgasnorm 5
Fahrzeug-Aufbau:	Wietmarscher Ambulanz und Sonderfahrzeugbau GmbH Fahrzeughöhe 2.900 mm Haensch-Warnanlage mit Front- und Seitenblitzern Ladebordwand bis 500 kg Ausrüstung für den Transport von adipösen Patienten
Rettungstechnische Beladung	Ferno-Krankentrage, belastbar bis 400 kg Beatmungsgerät „Medumat Standard a“ Defibrillator „Lifepak 15“ Elektr. Absaugpumpe „Accuvac-Rescue“ Spritzenpumpe „Perfusor compact“



Stärkemeldung Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31. Dezember	2007	2008	2009	2010	2011
Aktive Einsatzabteilung	934	969	960	965	939
Ehrenabteilung Gesamt	418	416	450	452	452
Spielmanszüge	95	83	81	81	89
Jugendfeuerwehr	246	261	286	275	288
Sondereinheiten (ABC-Zug, IuK-Zug, Logistik-Zug, Rettungshundestaffel)	15	15	15	16	110

2011



Berichte aus den Bereichen

Feuerwehr Hamm: Die „Dekontamination von Verletzten“, als zusätzliche Aufgabe

Während die Reinigung von Feuerwehrangehörigen nach Einsätzen im Bereich von Gefährlichen Stoffen und Gütern (Dekontamination) seit Jahren zu den Standardaufgaben der Feuerwehr zählt, ist eine weitere Aufgabe für die Einsatzkräfte hinzugekommen.

Die Versorgung von verletzten, ungeschützten Personen, die durch einen gefährlichen radioaktiven, biologischen oder chemischen Stoff geschädigt und verunreinigt wurden, erhält mehr und mehr an Bedeutung im Bereich der Gefahrenabwehr.

Bis zum Ende des Jahres 2009 konnte die Feuerwehr Hamm mit der vorhandenen Ausrüstung nur einzelne verletzte und kontaminierte Personen provisorisch reinigen.

Glücklicherweise sind diese Einsätze sehr selten. Dennoch haben verschiedene Ereignisse in Deutschland aber auch weltweit gezeigt, dass es zwingend erforderlich ist, sich in diesem Bereich vorzubereiten.

In diesen Fällen muss wie folgt vorgegangen werden. Diese Verletzten müssen zunächst äußerlich gesäubert werden, bevor sie anschließend durch den Rettungsdienst versorgt und zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert werden können. Andernfalls würde der Gefahrstoff weiter verschleppt und die Einsatzkräfte wären selbst gefährdet.

Die Versorgung kontaminierter Verletzter erfordert spezielle Schutzkleidung aber auch angepasst an den jeweiligen Gefahrstoff, individuelle Reinigungsverfahren und Dekontaminationsmittel.

In den meisten Fällen reicht es jedoch schon aus, die mit dem Gefahrstoff verunreinigte Bekleidung zu entfernen und die Personen äußerlich, unter Umständen mit speziellen Reinigungsmitteln, abzuwaschen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich ebenfalls dieser Thematik angenommen und entsprechend gehandelt. Zentrale Beschaffungsverfahren haben dazu geführt, dass die Feuerwehren eine Ausrüstung zur fachgerechten Reinigung einer größeren Anzahl von Verletzten bei ABC-Lagen erhalten haben.

Jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt soll mit einem speziell entwickelten Abrollbehälter zur Dekontamination von Verletzten ausgerüstet werden. Die Gebietskörperschaften sollen damit in die Lage versetzt werden, bis zu 50 Patienten in einer Stunde dekontaminieren zu können, damit anschließend die gefahrlose medizinische Versorgung erfolgen kann. Die Stadt Hamm wurde bereits mit einem dieser Abrollbehälter ausgerüstet.

Neben der sachlichen Ausrüstung hat das Land mit dem Katastrophenschutzkonzept „Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW“ (Erlass vom 10.06.2008) die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz geschaffen.

Das Konzept sieht vor, dass in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt ein Team von insgesamt 60 Einsatzkräften für diese Aufgabe zur Verfügung stehen muss, um auf Anforderung auch überörtlich eingesetzt werden zu können. Rettungsdienstpersonal und technisches Personal arbeiten dabei eng zusammen. Neben dem vom Land finanzierten Abrollbehälter sind zahlreiche weitere Fahrzeuge zur Aufgabenerfüllung

erforderlich. Diese Fahrzeuge hat die einzelne Kommune bei Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Stationiert ist der Abrollbehälter der Stadt Hamm im Stützpunkt des Löschzuges Hamm-Westen an der Rathenaustraße. Dort sind schon seit langem weitere Fahrzeuge und Ausrüstung für den ABC-Schutz untergebracht.

Zum Transport des Abrollbehälters wurde im Jahr 2011 ein Trägerfahrzeug im Standort Westen stationiert.

Mit der Auslieferung des Abrollbehälters hat Ende 2009 auch die Ausbildung an der umfangreichen Ausstattung begonnen. Zunächst wurde aus den Mitgliedern des Löschzuges Westen eine kleine Gruppe von Maschinisten gegründet, die sich seitdem um die technische Beladung kümmert.

Darüber hinaus erfolgte die Aus- und Weiterbildung von Einsatzkräften auf externen Seminaren, um den Umgang mit der Ausstattung zu beherrschen. Es folgten zahlreiche Aufbauübungen des Verletztendekontaminationsplatzes mit der Ausrüstung des Abrollbehälters.

Seit Sommer 2010 werden Seminare für alle interessierten Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr Hamm angeboten, um die erforderliche große Anzahl von Einsatzkräften für den Umgang mit kontaminierten Patienten zu schulen.

Im Wesentlichen rekrutiert sich das Personal für den Verletztendekontaminationsplatz aus den Mitgliedern des ABC-Zuges Hamm, die auch für die übrigen Aufgaben bei der Abwehr von ABC-Gefahren zuständig sind. Hinzu kommt das Rettungsdienstpersonal, das sich um die medizinische Versorgung der Patienten kümmert.

Zur Ausbildung wurden in den Jahren 2010 und 2011 mehrere eintägige Seminare und Übungen durchgeführt: In dem ersten Seminar (Teil 1) lernen die Teilnehmer den Aufbau und die Technik eines Verletztendekontaminationsplatzes sowie die zu tragende Schutzkleidung kennen. Das zweite Seminar (Teil 2) beinhaltet Übungen zum Ablauf und dem Betrieb auf einem Verletztendekontaminationsplatz, bei dem Verletztendarsteller die Patienten spielen.

Das Rettungsdienstpersonal der Feuerwehr Hamm erhielt zusätzlich im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Rettungsdienstfortbildung eine entsprechende Einweisung in die Ausrüstung des Abrollbehälters und den Gebrauch der Schutzkleidung.

Der Unterricht erfolgte an bisher 15 Terminen mit jeweils 5 Unterrichtsstunden.

Die erforderlichen Aufgaben zur Verletztendekontamination sind vielfältig und äußerst komplex. Die Abläufe müssen regelmäßig trainiert werden, damit die Versorgung der Patienten in der zur Verfügung stehenden Zeit optimal funktioniert. Auch die Sicherheit der Helfer, die spezielle Schutzkleidung tragen, spielt dabei eine große Rolle.

Der Ablauf der Verletztendekontamination erfolgt nacheinander auf mehreren Stationen:

Übler Scherz mit Brom: Chemieunfall an Schule geklärt

Er bläut ein Fläschchen Brom, fuchtel wild damit herum - und löst ein Unglück aus: Der üble Scherz eines Schülers ist Ursache für den Chemieunfall in Wehl am Röhlen mit 17 Verletzten.



Wenn verletzte und kontaminierte Personen aus einem Schadengebiet zum Dekontaminationsplatz gebracht werden, müssen sie zunächst von einem Notarzt medizinisch beurteilt werden. Dieser Vorgang wird

„Sichtung“ genannt. Es ist zu entscheiden, welcher Patient zuerst und auf welche Weise zu reinigen ist. Lebensrettende Maßnahmen z.B. Sicherstellung der Atmung und des Kreislaufes sowie die Stillung von starken Blutungen haben Vorrang. Auch Maßnahmen zur Schmerzbekämpfung können vor der Reinigung erforderlich sein.

Die Patienten werden dann der Dringlichkeit entsprechend weiterbehandelt. Gehfähige und liegend zu dekontaminierende Verletzte werden verschiedenen Bereichen zugewiesen.

Die Behandlung liegender Patienten ist erheblich aufwendiger. Bei allen Patienten müssen vor dem Abduschen die Augen und der Nasen-Rachenraum speziell vorbehandelt und geschützt werden. Offene Wunden werden gespült und wasserdicht abgeklebt.

Nach dem gründlichen Duschvorgang werden die gereinigten Patienten abgetrocknet, sie erhalten Ersatzkleidung und können so zur Weiterbehandlung an den Rettungsdienst übergeben werden.

Die erste Anforderung des Verletztendekontaminationsplatzes aus Hamm erfolgte während der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer des letzten Jahres. Während der vier Spieltage in Bochum hatte sich die Einheit für mögliche Einsätze bereitzuhalten. Ein Ausrücken war jedoch nicht erforderlich.

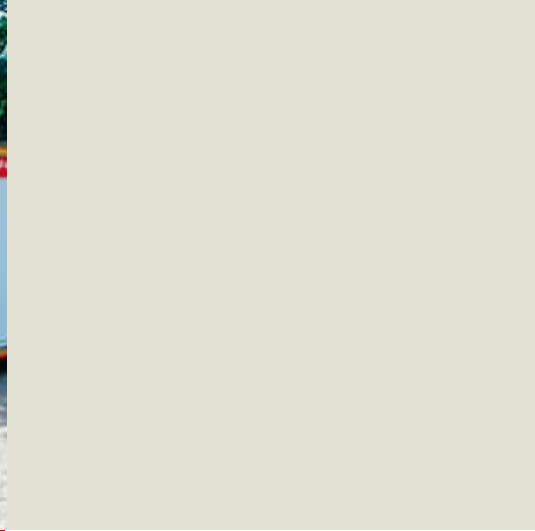
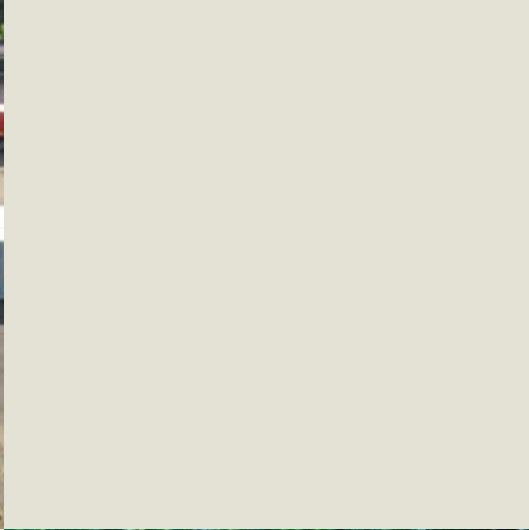
Für das Jahr 2012 sind weitere Seminare und Übungen geplant, um die Einsatzfähigkeit der Einheit ständig weiter zu verbessern.

ABC-Zug Hamm

Beispiel: Giftgasanschlag mit Sarin 1995

Am 20. März 1995 verübt die japanische Sekte Aum Shinrikyo einen Giftgasanschlag auf eine U-Bahnstation mitten im Regierungsviertel in Tokio. Weil das selbst produzierte Sarin einen geringen Reinheitsgrad hatte, bleibt es bei „nur“ 12 Toten. In den Stunden und Tagen nach dem Anschlag begeben sich mehr als 5000 Menschen in medizinische Behandlung. Auf einen physisch Verletzten kommen schließlich 6 - 10 Menschen mit psychischen Folgeproblemen.







Jugendfeuerwehr Rhynern 17. April 2011

Jugendliche begeistert vom 24-Stunden-Dienst der Jugendfeuerwehr Rhynern - „Wir wollten vor allem das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen stärken“

Rhynern. Eine besondere Ferienspaßaktion? Wohl kaum, auch wenn es beim 24-Stunden-Dienst der Jugendfeuerwehr Rhynern am Rande um Ferien und Spaß ging. „Am liebsten würde wir am kommenden Wochenende noch einen machen“, war von einem der mehr als 20 „begeisterten“ Teilnehmer des Dienstes zu Beginn der Osterferienzeit zu hören. Gemeinsam mit ihren Betreuern hatten die Jugendlichen einen Tag im Feuerwehrgerätehaus in Rhynern verbracht. Es ging aber weniger um Spaß als vielmehr um die Vorbereitung auf den Ernst von Feuerwehreinsätzen.

Zusammen mit seinem Betreuerteam hatte Jugendfeuerwehrwart Tobias Rüter für reichlich Programm gesorgt. So gab es am Nachmittag unter anderem eine Großübung. Ein Flächenbrand – natürlich nur angenommen – musste von den Jugendlichen bekämpft werden.

„Hier kam es uns vor allem darauf an, dass wir ältere und jüngere Jugendliche zusammenbringen“, sagte Alexander Rösmann, der mit weiteren Brandschützern die Übung vorbereitet hatte.

Einer der Höhepunkte war eine nächtliche Suchaktion. Die Jugendlichen rückten dazu gegen 22 Uhr aus, um vier Personen zu suchen. „Wir haben uns gut versteckt, aber sie haben uns schnell gefunden“, sagte Tobias Becker, der einen

der Vermissten spielte. Auch Hamms Feuerwehrchef Wilhelm Tigges überzeugte sich vom Können der Jugendlichen und freute sich, wie viel Spaß sie hatten.

Die Feuerwehrthemen standen zwar im Mittelpunkt des Dienstes; dennoch hatten die Jugendlichen auch bei einem Geschicklichkeitsspiel viel Gelegenheit, sich auszutoben. Für die Jüngeren stand eine Schnitzeljagd auf dem Programm, bei der sie mit Hilfe einer Karte bestimmte Punkte finden mussten. Für die älteren Mitglieder hatte Rüter eine Besichtigung des Uentropfer Kraftwerks organisiert.

Während ihres Aufenthaltes im Feuerwehrhaus mussten sich die Jugendlichen auch selbst versorgen. Sie bereiteten unter anderem ein Frühstück vor, um sich auf den Tag einzustimmen.

„Wir wollten vor allem das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen stärken“, sagte Jugendfeuerwehrwart Tobias Rüter über ein Ziel der Aktion, das offenbar erreicht wurde. „Der 24-Stunden-Dienst diente aber auch dazu, den Kontakt zwischen den Jugendlichen und den Aktiven des Löschzuges Rhynern zu vertiefen“, sagte Markus Gebauer, stellvertretender Löschzugführer. So hatten sich Mitglieder des Löschzugs als Fahrer zur Verfügung gestellt und Übungen unterstützt.





elephantastisch
Hamm:
i



Sonntag, 1. Mai 2011

Brandschutztag in Werries

Löschen, Bergen, Schützen, Retten. Diese vier Hauptaufgaben des Löschzuges Werries in der Feuerwehr Hamm mussten beim Brandschutztag vorübergehend in den Hintergrund treten. An ihre Stelle rückte vielmehr das Darstellen, Unterhalten, Informieren: Was kann jeder Einzelne tun, um Feuer und Schäden gar nicht erst entstehen zu lassen?

Beim „Tag der offenen Tür“ im Stützpunkt an der Eickhoffstraße gab es diesmal zwar keine praktischen Übungen aber jede Menge Tipps. So standen insbesondere die Brandschutz-erziehung und -aufklärung im Mittelpunkt. Dazu gehörte auch die Aufklärung in sachgerechter Handhabung von Kleinlöschgeräten.

Die Malaktion fand bei den Jüngsten großen Anklang, zumal es schöne Preise gab. Nachmittags fand das von den Feuerwehrfrauen angebotene reichhaltige Kuchenbuffet reißenden Absatz.



Samstag, 14. Mai 2011

Bereit für den Notfall

153 Einsatzkräfte aus Hamm waren bei der BVB-Meisterfeier in Dortmund – Der Behandlungsplatz musste nicht aufgebaut werden

Während die Fans von Borussia Dortmund die Meisterschaft ihres Clubs am Samstag, dem 14. Mai 2011 feierten, hielten sich 153 Einsatzkräfte aus Hamm im Ausbildungszentrum der Feuerwehr in Dortmund Eving bereit. Mit mehr als 30 Fahrzeugen waren die Kräfte von Feuerwehr, Deutschen Rotem Kreuz und der DLRG nach Dortmund gefahren, um im Notfall dort einen Behandlungsplatz aufbauen zu können. Der wurde zum Glück nicht benötigt.

Für die Kräfte aus Hamm begann der Einsatz am Sammelplatz im Gewerbegebiet an der Hafenstraße um 14 Uhr. Von dort ging es in drei Kolonnen über die Autobahn nach Dortmund. Hier erfolgte eine erste Lageeinweisung durch Martin Lünne, dem Leiter des Hammer Behandlungsplatzes, bei der er die Einsatzkräfte über einen möglichen Einsatz auf einem Schulgelände in Dortmund informierte. Im Einsatzfall hätten die Kräfte dort gemeinsam Zelte aufgebaut und mit entsprechender medizinischer Ausstattung eingerichtet, um die

möglichen Patienten auf einen Weitertransport in Krankenhäuser zu versorgen. Die Feuerwehr Dortmund hatte für die auswärtigen Einsatzkräfte eigens eine Großleinwand in einer Fahrzeughalle des Ausbildungszentrums aufgebaut, damit die Fußballspiele und die anschließende Übergabe der Meisterschale mitverfolgt werden konnten.

Die Führungskräfte der einzelnen Einheiten wurden von Martin Lünne im Verlauf des Nachmittages immer wieder über aktuelle Einsatzlagen informiert. Ebenso wurde der Ablauf des vorgeplanten Einsatzes auf dem Gelände der Schule eingehend besprochen.

Gegen 21.45 Uhr hob der Krisenstab der Stadt Dortmund die Einsatzbereitschaft für die Kräfte aus Hamm auf, so dass diese um 22 Uhr den Heimweg antreten konnten. Während Hamms Feuerwehrchef Wilhelm Tigges sich bereits bei der Abfahrt in Hamm für das Engagement der Kräfte bedankt hatte, nutzte Bezirksbrandmeister Hartmut Ziebs (Schwelm), der selbst in Dortmund eingesetzt war, den Kontakt mit den Einsatzkräften, um sich ebenfalls zu bedanken. „Ich freue mich, dass alle so gut mitgemacht haben“, lobte abschließend Martin Lünne sein Team aus Dortmund.



Samstag, 14. Mai 2011

Für den Ernstfall gerüstet in Haaren

„Das finde ich wirklich sehr gut, dass auch die Feuerwehr Haaren ein neues Fahrzeug für ihre Einsätze bekommen hat“, sagte ein knapp zehnjähriger Junge aus der Nachbarschaft am Samstagnachmittag beim Feuerwehrtag der Löschgruppe Haaren in der Feuerwehr Hamm.

Im Mittelpunkt stand das neue Tragkraftspritzen-Fahrzeug, ein „Alleskönner“ für den Schnellangriff. Beeindruckend war aber auch die Vorführung, wie Wasser in brennendes Öl oder Fett geschüttet wurde. Als sich bei der Demonstration aus den kleinen Flammen explosionsartig eine meterhohe Flammenwolke bildete, wichen selbst einige Meter entfernt stehende Zuschauer erschrocken zurück. Geschieht dies etwa in einer Küche, sind die Folgen verheerend. Auch ein Löschangriff mit einem Rettungseinsatz der Jugendfeuerwehr Hamm-Uentrop zeigte schon die Einsatzbereitschaft und das Können der jungen Brandschützer.

Die kleinen Besucher des Feuerwehrfestes kamen natürlich nicht zu kurz. So war zum Beispiel eine Hüpfburg aufgebaut. Außerdem konnten die Kinder ein wenig mit Wasser spritzen oder an einer Torwand so manchen Ball versenken. Für die musikalische Unterhaltung der Besucher an diesem Nachmittag sorgte der Spielmannszug Uentrop in der Feuerwehr Hamm.



Samstag, 9. Juli 2011

100-jähriges Bestehen Feuerwehr Hamm-Bockum-Höveler

Getreu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr’ – dem Nächsten zur Wehr!“ haben seit mittlerweile 100 Jahren unzählige Männer und in den jüngeren Jahren auch Frauen freiwillig den Dienst in der Feuerwehr übernommen, um Mitbürgern jederzeit Schutz und Hilfe in Notsituationen zu bieten.

Selbstlos haben sie ihre Freizeit und ihr Wohl hinter das Gemeinwohl zurückgestellt.

Am 26. Juli 1911 gründeten die Bockumer ihren ersten Löschzug. 127 Männer waren dem Aufruf des Gemeindevorstehers Wilhelm Dörholt gefolgt, aber nur für 80 Mann gab es Ausrüstung. Die Höveler folgten zwei Tage später am 28. Juli 1911. Hier kamen 100 Mann, um eine Freiwillige Feuerwehr in der Notkirche in Hövel zu gründen. Seitdem kann sich die Bürgerschaft darauf verlassen, „Gott zur Ehr’ . . .“



Sonntag, 10. Juli .2011

Feuerwehr Weetfeld sucht den Kontakt zu den Menschen im Ortsteil

Bei einer Übung wird die Explosion einer Gasflasche demonstriert

Ein lauter Knall zerriss plötzlich die sonntägliche Ruhe in der Wohnstraße „An der Spierkuhle“, als beim Abflämmen von Unkraut eine Gasflasche explodierte und einen Arbeiter verletzte. Doch es war zum Glück kein Ernstfall: Auslöser hierfür war eine groß angelegte Einsatzübung der Feuerwehr Weetfeld, die es unter dem Motto „Feuerwehr Hamm – Bürger in Weetfeld“ den mehr als 60 Haushalten ermöglichte, die Arbeit der Feuerwehrmänner aus der Nähe mitzuerleben. Rund 80 interessierte Zuschauer hatten sich an der „Unfallstelle“ versammelt.

Anschließend durften die Bewohner noch Fragen stellen. Bei der Übung mitgewirkt hatten auch die benachbarten Feuerwehren, die Jugendfeuerwehr sowie freiwillige Feuerwehrmänner und die Berufsfeuerwehr.



Dienstag, 19. Juli 2011

Gute Zusammenarbeit - Übung der Heessener und Nordener Wehr

„Unsere erste gemeinsame Übung war ein Erfolg und hat für alle Teilnehmer etwas gebracht“, lautete am Dienstabend die Bilanz von Heessens Bereichsführer Heinz Wenke. Die Löschzüge Heessen und Hamm-Norden hatten sich erstmals zu einem gemeinsamen Dienstabend auf dem ehemaligen Munitionsdepot der Bundeswehr am Frielicker Weg getroffen.

Lob für die gute Zusammenarbeit im Verlauf der Übung erteilte bei der anschließenden Übungsbesprechung auch Friedrich Wenning, zuständiger Sachgebietsleiter für Gefahrenabwehr bei der Feuerwehr Hamm, der als einer der Übungsbeobachter mit dabei war. „Bei der Übung wurden technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung kombiniert, um möglichst viel Facetten aus dem Feuerwehralltag für die Teilnehmer zu bieten“, fasste Katharina Becklönne zusammen. Sie hatte die Übung gemeinsam mit Bereichsführer Heinz Wenke und Jens Holtkötter vorbereitet.

Als das erste Feuerwehrfahrzeug am Übungsort eintraf, sah alles so aus, als ob es sich nur um einen Verkehrsunfall handelte.

Schnell gab Stefan Axmann als Gruppenführer erste Anweisungen an seine Trupps, und die Brandschützer begannen mit der Rettung des „Eingeklemmten“ im Fahrzeug. Doch plötzlich kam ein Passant und informierte die Einsatzkräfte, dass von dem Unfall ein Brand in der angrenzenden Werkstatt ausgebrochen sei und sich dort noch zwei Personen darin befänden.

Diesen Teil der Übung übernahm der Löschzug Norden unter Federführung von Thomas Böhm, Nordens stellvertretender Löschzugführer. Nachdem die Lageänderung bekannt geworden war, schickte Böhm sofort einen Trupp unter Atemschutz ins Gebäude. Nach wenigen Minuten wurden die beiden Personen, dargestellt durch Puppen, ins Freie gebracht. Inzwischen hatten die Heessener auch die Person aus dem Auto befreit, so dass alle Übungsziele erfüllt waren.



Freitag, 16. September 2011

Besondere Übung der Feuerwehr Westtünen

Eine Übung der anderen Art erlebte jetzt die Freiwillige Feuerwehr Westtünen. Zunächst wurde in Münster die Werkfeuerwehr von BASF besichtigt, anschließend der Ernstfall in einer Atemschutzstrecke trainiert. Als erstes gab es von Willi Kralemann, Mitarbeiter bei der Werkfeuerwehr, eine Führung und eine Einweisung in die Gerätschaften vor Ort. „Das ist natürlich eine ganz andere Hausnummer. Allein der Teleskopmast mit einer Höhe von 37 Metern ist beeindruckend“, erklärte Thomas Supe von der Westtünner Wehr.

Die Atemschutzgeräteträger nutzten auch die moderne Atemschutzstrecke vor Ort. So konnte zum Beispiel durch das Einspielen von Geräuschen und optischen Effekten eines realen Feuers simuliert werden, das den Einsatzkräften ordentlich zu schaffen machte. „Wenn man unter diesen Bedingungen ohne Sicht in einem völlig fremden Umfeld noch Einsatzziele verfolgen muss, braucht man einen zuverlässigen Partner an seiner Seite“, meinte Thomas Supe.



Mittwoch, 16. November 2011

Vereinte Löschgruppen

Markus Krause zum Löschzugführer Norddinker ernannt

Die Löschgruppen Norddinker, Vöckinghausen und Frielinghausen gehen künftig neue Wege. Während der Jahresdienstbesprechung stellte Löschzugführer Markus Krause das neue Organisationsmodell vor. Die drei Gruppen „firmieren“ ab sofort unter Löschzug Norddinker. „Die Löschgruppen haben somit ihre bisherige Selbstständigkeit verloren“, erklärte er.



Dienstag, 13. Dezember 2011

Wechsel bei der Jugendwehr

Helmut Franke übergibt sein Amt nach 20 Jahren an Thorsten Brendel

Anlässlich der Jugendausschusssitzung der Jugendfeuerwehr Hamm wurde Thorsten Brendel vom Leitenden Branddirektor Wilhelm Tigges zum Stadtjugendfeuerwehrwart ernannt.



Gefährliche Feuerbälle in der Weihnachtszeit

Brandschutz-Demonstration in Rhynern

Mit spektakulären Vorführungen und zahlreichen Tipps zum Thema Brandschutz zur Weihnachtszeit beeindruckte der Löschzug Rhynern während des Weihnachtsmarktes im Ort. Besonders eindrucksvoll war die Demonstration eines Fettbrandes, der fälschlicherweise mit Wasser gelöscht wird.

Während Berthold Penkert kommentierte, goss Alexander Rösmann, geschützt durch einen Hitzeschutzanzug, eine Kelle Wasser in einen brennenden Topf mit Fett. Im Nu bildete sich vor den rund hundert Zuschauern ein riesiger Feuerball.

„Nehmen Sie in solchen Fällen besser einen Topfdeckel oder eine Löschdecke, um den Brand zu ersticken“, gab Penkert gleich den Tipp für das richtige Verhalten. Außerdem informierte er die Zuschauer über den richtigen Umgang mit Kerzen und Tannenbäumen. „Lassen Sie Kerzen nie ohne Aufsicht“, appellierte er. Zudem zeigten die Angehörigen des Löschzuges, wie schnell sich ein Tannenbaum entzünden kann. In nur wenigen Minuten stand er in Flammen. Anschließend löschten zwei Feuerwehrangehörige den Baum wieder ab.

Die Aktion des Löschzuges hatten Berthold Penkert und Rhynerns stellvertretender Löschzugführer Markus Gebauer vorbereitet.

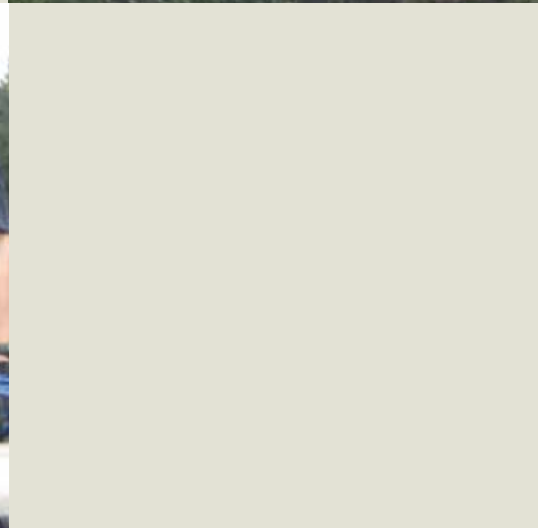
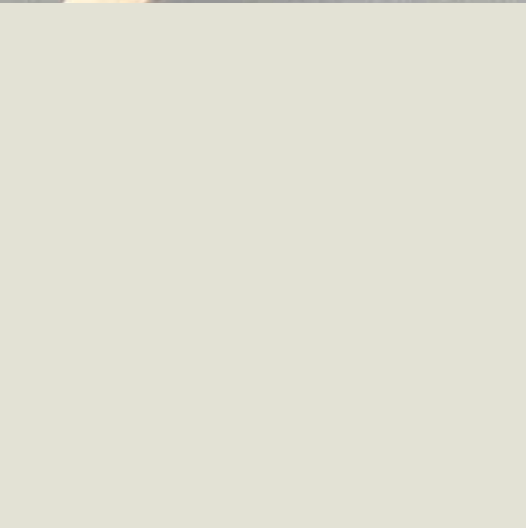
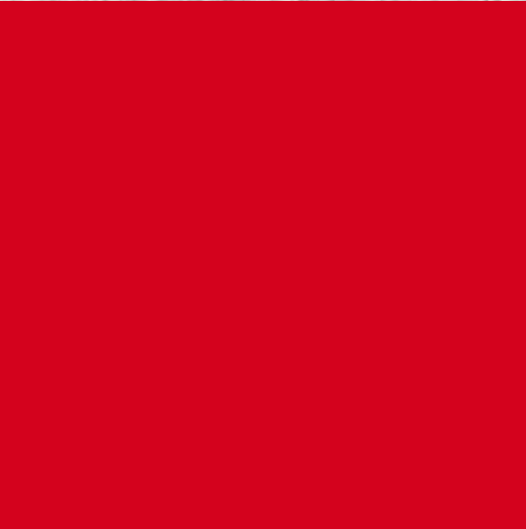


Tierisch gut: Rettungshundestaffel in die Feuerwehr Hamm aufgenommen

Seit Dezember vergangenen Jahres verfügt die Feuerwehr Hamm über eine neue Einheit. Bei ihrer Jahresdienstbesprechung wurde die Rettungshundestaffel als offizielle neue Einheit in die Feuerwehr aufgenommen und ist somit gleichzeitig eine weitere Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Für die Aufnahme in die Feuerwehr hatten die Verantwortlichen, allen voran Staffelführer Rainer Müller und sein Stellvertreter Christian Schneider, sehr gute Vorarbeit geleistet. Darüber hinaus hatte auch Friedrich Wenning als zuständiger Sachgebietsleiter der Feuerwehr Hamm die nötige Unterstützung geleistet. Ebenso haben die Hundeführer gemeinsam mit ihren Hunden zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen absolviert, um für zukünftige Einsätze gewidmet zu sein. Die erfolgreiche Arbeit der Hammer Rettungshundeführer basiert aber auch auf der guten Zusammenarbeit mit den befreundeten Hundeführern der Feuerwehr Iserlohn. Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen – gleich ob Ausbildung oder Übung – haben die Gemeinsamkeit der beiden Einheiten geprägt und gefördert. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Angehörigen der Rettungshundestaffel der Feuerwehr Hamm neben ihrem Engagement mit ihren Hunden auch an der Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr teilnehmen. Auch dies ist ein Beitrag zur Integration in der Feuerwehr Hamm. Anders als in den Löschzügen und –gruppen sowie den Sondereinheiten der Feuerwehr Hamm kommt es bei der Rettungshundestaffel in erster Linie nicht auf die Abstimmung zwischen Mensch und Technik sondern auf die enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier an. Dirk Schlaap, Rainer Müller und Christiane Patschinsky haben bereits die komplette Ausbildung abgeschlossen und können somit bundesweit eingesetzt werden. Darüber hinaus haben Christian Schneider, Rainer Müller, Katja Beier und Dirk Schlaap

sogar an einer Auslandsprüfung in Wiesbaden mit Erfolg teilgenommen. Dies sind zwei Beispiele für das hohe Engagement der Beteiligten. Grundlage für diesen Ausbildungserfolg waren zahlreiche Vorbereitungslehrgänge in den vergangenen Jahren. Teilweise diente das Gelände der ehemaligen Hauptfeuerwache an der Sedanstraße als Übungsobjekt. Dort wo über Jahrzehnte die Feuerwehr beheimatet war, übten die Hundeführer gemeinsam mit ihren Hunden die Suche nach vermissten Personen. Weiterer Lehrgangsort war das oftmals auch der Truppenübungsplatz in Ahlen. Beachtenswert ist auch, dass die Angehörigen der Rettungshundestaffel sich monatlich rund 50 Stunden mit ihren Tieren beschäftigen, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Ein weiteres Beispiel für das Interesse der Hammer Rettungshundestaffel mit anderen Einheiten aus Nordrhein-Westfalen zusammen arbeiten zu wollen, zeigt die Durchführung einer 36 Stunden Übung auf dem Truppenübungsplatz in Ahlen. Mit Unterstützung des Löschzuges Heessen fanden zahlreiche Übungsteile, wie das Abseilen von der Drehleiter, statt, bei der auch die Zusammenarbeit in der Feuerwehr im Vordergrund stand. Bereits vor der offiziellen Aufnahme in die Feuerwehr Hamm erfolgte eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Ein sehr gutes Beispiel ist der Feuerwehraktionstag aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Feuerwehrbereichs Bockum-Hövel. Auf dem Marktplatz in Bockum-Hövel präsentierten die Hundeführer sehr eindrucksvoll ihre Arbeit. Inzwischen kann die Rettungshundestaffel auch schon auf erste Einsatzerfahrung in Hamm verweisen. So wurde sie bereits mehrfach erfolgreich bei der Personensuche eingesetzt. So hat bereits die Entscheidung der Aufnahme der Rettungshundestaffel in die Feuerwehr Hamm bewährt. In Zukunft wird es darauf ankommen, die Arbeit der Rettungshundestaffel erfolgreich fortzusetzen und im Rahmen der Möglichkeiten auszubauen.







*Zum Gedenken an die Kameraden,
die durch den Tod aus unserer
Gemeinschaft abgerufen wurden*

Karl Aderholz	Ehrenabteilung Wiescherhöfen
Bernhard Brochtrop	Ehrenabteilung Bockum
Karl Heinz Bußmann	Ehrenabteilung Herringen
Walter Christiani	Ehrenabteilung Hövel
Heinrich Deipenbrock	Ehrenabteilung Heessen
Gerhard Eggenstein	Ehrenabteilung Osttünnen
Fritz Große Kappenberg	Ehrenabteilung Herringen
Theodor Harringhaus	Ehrenabteilung Sandbochum
Horst Hilbk Kortenbruck	Ehrenabteilung Wiescherhöfen
Theodor Kettermann	Ehrenabteilung Rhynern
Willi Klose	Ehrenabteilung Herringen
Heinrich Kulke	Ehrenabteilung Rhynern
Jochen Lerch	Ehrenabteilung BF
Renate Müller	Rettungshundestaffel
Gerhard Nordhoff	Ehrenabteilung Allen
Theo Oestermann	Ehrenabteilung Hövel
Erich Schön	Ehrenabteilung Lerche
Gustav Weber	Ehrenabteilung Mitte (Norden)
Heiner Wegener	Ostwennemar

Verpflichtung

**Voraussetzung: Übernahme aus der Jugendfeuerwehr
oder erfolgreiches absolvieren der Truppmannausbildung (F I) Modul 1 und 2.**



Tobias Becker	Rhynern
Katja Beier	Rettungshundestaffel
Michelle Bode	Norden
Jörg Bußmann	Bockum
Daniel Dörholt	Bockum
Sven Falke	Westen
Dennis Gehrken	Mark
Bianca Hanisch	Rettungshundestaffel
Sebastian Heitmann	Osttünnen
Konstantin Hugo	Heessen
Florian Huhmann	Hövel
Sebastian Kipper	Herringen
Marvin Kirner	Bockum
Tobias Klingenberg	Mark
Henrik Kolkmann	Heessen
Julius Gerhard Kortenbruck	Herringen
Kevin Kothenschulte	Herringen
Jasmina Loga	Spielmannszug Uentrop
Marcel Löser	Bockum
Sebastian Lüke	Heessen
Jan Neumann	Spielmannszug Uentrop
Sascha Niklowitz	Bockum
Christiane Patschinsky	Rettungshundestaffel
Kristin Prenger	Spielmannszug Uentrop
Steffen Rebber	Osterfließ
Nico Rohnstock	Herringen
Robin Spelsberg	Wiescherhöfen
Stefan Stork	Herringen
Ali Top	Norden
Timo van der Aerschot	Mark
Andreas Walter	Norden
Martin Wohlfahrt	Heessen

Beförderung zum/zur Oberfeuerwehrmann/-frau

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Truppmannausbildung (F I) Modul 3 und 4.



Benedikt Artmann	Werries
Christian Bach	IuK-Zug
Dirk Bierkämper	Weetfeld
Christian Bockholt	Wiescherhöfen
Kevin Brandt	Bockum
Michael Brandt	Westen
Alexander Bräuer	Mitte
Hayriye Dincer	Mitte
Sören Drewer	Uentrop
Steffen Fickermann	Wiescherhöfen
Marcel Frigge	Heessen
Andreas Funke	IuK-Zug
Sarah Grundel	Osttünnen
Tanja Hartig	Mark
Florian Haverkamp	Norddinker
Tim Hoferichter	Osttünnen
Dennis Horstmann	Herringen
Sebastian Huld	Berufsfeuerwehr / Westen
Tobias Immig	Rhynern
Michael Jerominek	Hövel
Simon Junghans	Rhynern
Sören Kohle	Werries
Fabian Kötter	Osttünnen
Patrick Krüger	Ostwhenemar
Pascal Lenk	Bockum
Philipp Lücke	Bockum
Christian Lösche	Lerche
Andree Loup	Sandbochum
Patrick Lülff	Mitte
Maximilian Melbert	Heessen
Marcel Möller	Uentrop
Thorsten Otto	Mitte
Sarah Rattmann	Ostwhenemar
Sandra Redeker	Mitte
Bastian Retzlaff	Bockum
Alexander Rösmann	Rhynern
Benedikt Schnatmann	IuK-Zug
Florian Schulze	Wiescherhöfen
Sascha Sodin	IuK-Zug
Sebastian Spelsberg	Wiescherhöfen
David Thon	Heessen
Jan von den Berg	Wiescherhöfen
Patrick Wegner	Rhynern
Stefan Wellige	Herringen
Markus Witte	Osttünnen
Florian Wortmann	Werries

Beförderung zum/zur Hauptfeuerwehmann/ Hauptfeuerwehrfrau

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberfeuerwehmann oder Oberfeuerwehrfrau und regelmäßige Beteiligung am Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr.



Matthias Dörendahl	Westtünnen
Lea Dykhuizen	Spielmannszug Uentrop
Maren Dykhuizen	Spielmannszug Uentrop
Björn Hecht	Werries
Sascha Knekties	Hövel
Sven Lünemann	Uentrop

Beförderung zum/zur Unterbrandmeister/ Unterbrandmeisterin

Voraussetzung: Hauptfeuerwehmann oder Hauptfeuerwehrfrau oder mindestens ein Jahr Oberfeuerwehmann oder Oberfeuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Truppführerausbildung (F II).



Frederic Besseney	Westen
Stephan Bewermeier	Westtünnen
Andreas Brokinkel	Hövel
Britta Dopheide	luK-Zug
Karolin Gerling	Weetfeld
Thorsten Gerling	Weetfeld
Christian Harzer	Westen
Andre Kierblewsky	Norden
Joachim Milde	Westen
Tobias Rüter	Rhynern
Daniel Schroeter	Mark
Jan Weber	Lerche
Philipp Weinberg	Weetfeld
Jörg Winkler	Ostwennemar

Beförderung zum/zur Brandmeister/Brandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Unterbrandmeister oder Unterbrandmeisterin.



Christian Bohnenkamp	Ostwennemar
Jens Brendel	Bockum
Michael Petzke	Werries
Christoph Reinke	Werries

Beförderung zum/zur Oberbrandmeister/Oberbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Brandmeister oder Brandmeisterin und regelmäßige Teilnahme am aktiven Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.



Katharina Becklönne
Henry Bresser
Christoph Gockel
Klaus Grundel

Heessen
Norddinker
Hövel
Osttünnen

Beförderungen zum/zur Hauptbrandmeister/Hauptbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und regelmäßige Beteiligung am Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.



Alexander Busch
Horst Großelohmann
Stefan Heitkemper
Andreas Kusber
Axel Püttner
Frank Sander

Westtünnen
Rhynern
Uentrop
Heessen
Pelkum
Berge

Beförderung zum/zur Brandinspektor/Brandinspektorin

Voraussetzung: Mindestens Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und erfolgreiches Absolvieren des Zugführerlehrgangs (F IV).



Dirk Höltermann
Björn Krause
David Schroelkamp

Berge
Weetfeld
Werries

Feuerwehrenzeichen in Silber



für 25-jährige aktive Dienstzeit

Carsten Auras
Ralf Bodenheimer
Thomas Böhm
Uwe Brandes
Knut Burghardt
Martin Florissen
Kai Harjes
Volker Hölscher
Udo Kieserling
Martin Klaus
Ralf Kleinschmidt
Alexander Koch
Wolfgang Köster
Stefan Lohmann
Markus Peuker
Jörg Pohl
Thorsten Potthoff
Dorothea Röttger
Martin Ruiter
Uwe Schagowsky
Matthias Szary
Herbert Wolf

Berufsfeuerwehr / Wiescherhöfen
Osterflierich
Norden
Berufsfeuerwehr
Berufsfeuerwehr
Rhynern
Berufsfeuerwehr
Uentrop
Allen
Werries
Werries
Norddinker
Rhynern
Berufsfeuerwehr / Berge
Mark
Westtünnen
Süddinker
Spielmannszug Mitte
Hövel
Pelkum
Ostwennemar
Herringen

Feuerwehrenzeichen in Gold



für 35-jährige aktive Dienstzeit

Rainer Bierkämper
Friedhelm Flockermann
Helmut Franke
Ludger Franke
Peter Kisselt
Detlef Kleine
Heinrich Köpp
Reiner Kräenfeld
Rudi Krock
Erich Lehmkemper
Paul Lücke
Bernhard Mertens
Detlef Münch
Ludger Nasse
Heinrich Niehues
Wilfried Plaaß
Bertram von Pich-Lipinski
Heinz-Friedrich Schäfer
Michael Schulte
Heinrich Ueter
Thomas Ueter
Burkhard Wiehoff
Heribert Wiehoff

Weetfeld
Norddinker
Bockum
Bockum
Heessen
Mark
Berufsfeuerwehr / Heessen
Wiescherhöfen
Westtünnen
Spielmannszug Uentrop
Bockum
Westen
Uentrop
Hövel
Lerche
Lerche
Berufsfeuerwehr / Werries
Lerche
Bockum
Spielmannszug Bockum
Bockum
Osttünnen
Allen

Ehrenabteilung

Karl-Heinz Brepohl
Heinrich Buschkötter
Michael Cryns
Heinz-Georg Hellmann
Franz-Josef Jürgens
Wilhelm Kayser
Karl-Heinz Kohle
Herbert Lahme
Hubert Oberdorf
Wilfried Plaaß
Karl-Heinz Rickhaus
Wilhelm Schlieper
Lothar Thiel
Michael Trossehl
Herbert Wolf

Wiescherhöfen
Bockum
Westen
Hövel
Rhynern
Süddinker
Werries
Herringen
Rhynern
Lerche
Herringen
Wambeln
Hövel
Hövel
Herringen

Pressespiegel

Einsatz vom 21. Januar 2011 - 09:21 Uhr

Lkw landet im Graben Schwerer Unfall auf der Kamener Straße in Hamm fordert hohen Sachschaden

Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am Freitag, dem 21. Januar 2011, gegen 9:20 Uhr, auf der Kamener Straße ereignet. Wenige Meter vor der Zufahrt zum Schacht Lerche war ein Silotransporter von der Fahrbahn abgekommen und im Graben gelandet.

Nach Angaben des 57-jährigen Fahrers sei ihm aus Richtung Lerche ein weißer Kastenwagen mit Anhänger auf seinem Fahrstreifen entgegengekommen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, sei der Lkw-Fahrer nach rechts auf den Seitenstreifen ausgewichen. Hierbei durchbrach der Silotransporter die Schutzplanke, prallte gegen einen Baum, gegen einen Masten einer Überlandleitung und kam im Graben zum Stehen.

Ein Baum knickte ab und eine Leitung der Überlandleitung war abgerissen. Das entgegenkommende Fahrzeug entfernte sich auf der Kamener Straße in Nordostrichtung. An dem Fahrzeug habe der Lkw-Fahrer ein Nummernschild aus Unna erkennen können. Der 57-Jährige konnte sich selbst aus dem Fahrzeug befreien. Er wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.



Einsatz vom 24. Januar 2011 - 09:58 Uhr

Schwerer Unfall auf der A2

Uentrop. Vier Lkw sind am Montag, dem 24. Januar 2011 gegen 10 Uhr in einen Auffahrunfall auf der Autobahn A2 zwischen den Anschlussstellen Uentrop und Hamm in Fahrtrichtung Oberhausen verwickelt gewesen. Zu dem Massen-Crash kam es, weil sich offenbar ein Rückstau gebildet hatte. Ein 30-jähriger Beifahrer in einem Autotransporter aus Wolfsburg wurde am Schluss der Kette schwer verletzt und mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen. Der 55-jährige Fahrer dieses Lkw erlitt leichte Verletzungen, die übrigen Fahrer kamen mit dem Schrecken davon. Die Autobahn war fünf Stunden in Richtung Oberhausen gesperrt; entsprechend hoch war das Verkehrsaufkommen auf den Hammer Straßen.



Einsatz vom 13. Februar 2011 - 07:43 Uhr

89-Jährige stirbt bei Wohnungsbrand Feuer zerstört Eigenheim auf dem Daberg – Brandursache unklar

Eine 89-jährige Frau ist am Sonntagmorgen, dem 13. Februar 2011 bei einem Wohnungsbrand an der Basaltstraße auf dem Daberg im Hammer Westen ums Leben gekommen. Der 62-jährige Schwiegersohn und seine 57-jährige Ehefrau wurden verletzt. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei zur Unglücksursache dauern an. Gegen 7.45 Uhr hatten der 62-Jährige und seine Ehefrau, die beide im Erdgeschoss leben, das Feuer im ersten Obergeschoss des Einfamilienhauses, in dem die 89-Jährige wohnte, bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Der Brand brach aus bisher ungeklärter Ursache in der Wohnung im ersten Obergeschoss aus. Bei dem Versuch seine Schwiegermutter zu retten, zog sich der Mann eine Rauchgasvergiftung zu. Er musste in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er stationär verblieb. Seine Frau wurde ebenfalls mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht, sie konnte nach ambulanten Behandlung wieder entlassen werden. Beim Eintreffen der Rettungskräfte brannte die Wohnung nahezu in voller Ausdehnung. Da bekannt war, dass sich die 89-Jährige noch in der Wohnung befindet, wurde die Wohnung sofort durch die Feuerwehr mit Atemschutzausrüstung betreten. Die 89-Jährige konnte geborgen werden und verstarb trotz aller ärztlichen Rettungsmaßnahmen noch am Brandort. Das Wohnhaus wurde total beschädigt und ist nicht mehr bewohnbar. Die Ermittlungen bezüglich der Brandursache wurden durch die Kriminalpolizei aufgenommen.



Einsatz vom 24. März 2011 - 00:40 Uhr

Feuer in alter Schreinerei am Lindenfelder Weg

Hoher Sachschaden entstand in der Nacht zu Donnerstag, dem 24. März 2011 beim Brand in einer alten, in einem Hinterhof am Lindenfelder Weg gelegenen Schreinerei. Verletzt wurde niemand. Anwohner hatten gegen 0.40 Uhr die Feuerwehr alarmiert, die das Feuer schnell unter Kontrolle brachte und ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude verhinderten. Laut Polizei deuten erste Ermittlungen zur Brandursache darauf hin, dass der Ausbruch des Feuers in Zusammenhang steht mit dem Aufbringen von Schweißbahnen auf das Dach der Schreinerei am Mittwochnachmittag. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr und mehrere Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr.



Einsatz vom 29. März 2011 - 23:34 Uhr

Fahrzeugbrand an der Doenchstraße

Ein Fahrzeugbrand an der Doenchstraße in Wiescherhöfen wurde der Hammer Feuerwehr am Dienstag, dem 29. März 2011 gegen 23.30 Uhr gemeldet. Der 62-jährige Fahrer gab an, dass der Motor ausgegangen sei und es im Kofferraum im Bereich der Batterie angefangen habe zu brennen.

Bei den Löschversuchen wurde ein 63-jähriger Helfer am Auge verletzt und wurde mit einem Rettungswagen in eine Spezialklinik nach Dortmund gebracht. Der komplett ausgebrannte Audi wurde abgeschleppt. Durch die Hitzeentwicklung wurde eine Straßenlaterne beschädigt.



Einsatz vom 11. April 2011 - 16:01 Uhr

47-jährige Hammerin stirbt am Unglücksort auf Dortmunder Straße - Lkw überholt und Kontrolle verloren - Angehörige sehen Unfall mit an

Eine 47-jährige Hammerin ist am Montag, dem 11. April 2011, gegen 16 Uhr mit ihrem Motorrad auf der Dortmunder Straße tödlich verunglückt. Die Frau starb noch an der Unfallstelle; der Notarzt konnte ihr Leben nicht mehr retten. Besonders erschütternd: Angehörige der Motorradfahrerin haben den Unfall offenbar mit ansehen müssen. Angeblich waren sie mit einem Pkw unterwegs gewesen und hatten sich hinter dem Motorrad befunden. Die Polizei bestätigte am Abend, dass ein Notfallseelsorger zur Betreuung von Angehörigen an den Unglücksort beordert wurde. Die 47-Jährige hatte vor der Kreuzung mit der Langen Straße einen Lkw überholt, danach überfuhr sie laut Polizei aus bisher ungeklärter Ursache eine Mittelinsel. Dann kam sie nach rechts von der Fahrbahn ab, hatte offenbar die Kontrolle über ihre Maschine verloren. Sie streifte einen geparkten Pkw, durchschlug einen Holzzaun an einem der Vorgärten und schleuderte mit ihrer Maschine etwa 80 Meter weit über den Bürgersteig in Richtung Kissinger Weg. Vor der Einmündung schlug sie gegen einen Laternenmast und starb. Polizei und Staatsanwaltschaft forderten einen Sachverständigen an, der den Unfallhergang untersuchen sollte. Weitere Erkenntnisse soll eine Obduktion bringen. Die Dortmunder Straße war während des Einsatzes und der Unfallaufnahme für rund drei Stunden gesperrt.



Einsatz vom 26. April 2012

Hoher Schaden nach Brand in Rhynern

Dachstuhl am Holthöfener Weg brennt in voller Ausdehnung Wohngebäude ebenfalls beschädigt – Auslöser durch Arbeiten mit Gasbrenner?

Erheblicher Sachschaden entstand beim Brand eines Anwesens am Holthöfener Weg in Rhynern. Als die Feuerwehr gegen 15.40 Uhr am Einsatzort eintraf, brannte der Dachstuhl einer Scheune bereits in voller Ausdehnung. Personen oder Tiere kamen nicht zu Schaden. 45 Feuerwehrleute kämpften über Stunden gegen das Feuer an. Ein Übergreifen der Flammen auf die Wohngebäude konnte verhindert werden, allerdings wurden diese durch Löschwasser und Qualm ebenfalls stark beschädigt und waren zunächst nicht mehr bewohnbar. Die Anwohner mussten die Nacht bei Freunden oder Verwandten verbringen. Da das Scheunengebäude akut einsturzgefährdet war, wurde das THW nach Rhynern beordert, um mit einem Bagger die Arbeiten zu unterstützen. Neben den beiden Wachen der Berufsfeuerwehr waren fünf Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden. Der Einsatz dauerte bis in den Abend an.



Einsatz vom 4. Mai 2011 - 23:20 Uhr

Brand an der Schottschleife

Im Keller eines Mehrfamilienhauses ein Feuer aus - Die Flammen legen die Stromversorgung lahm - Die Feuerwehr ist mit 52 Mann vor Ort

Es qualmte mächtig, als die Feuerwehr kurz nach der Alarmierung am Mittwochabend, dem 4. Mai 2011 um 23.23 Uhr am Haus Schottschleife 2 im Hammer Norden eintraf. Mieter hatten Brandgeruch wahrgenommen. Im Keller des Gebäudes hatte sich ein Feuer ausgebreitet und zunächst war unklar, ob noch eine Person aus einer der Wohnungen geholt werden musste. Am Ende stellten die Einsatzkräfte erleichtert fest, dass niemand verletzt worden war. Das Feuer hatte die Wehr schnell bekämpft. Rund eine halbe Stunde nach Eintreffen war alles gelöscht. Außerdem wurde der Keller entlüftet. Das Haus war durch die Flammen in Mitleidenschaft gezogen geworden. So war auch die Stromversorgung lahmgelegt – und dies

bis zum frühen Donnerstagabend. Nach Angaben der Stadtwerke sollte zumindest ein Teil der Bewohner allerdings gegen 19 Uhr wieder über Strom verfügen. Das Haus war außerdem massiv verqualmt worden, so dass die Geruchsbelästigung für die Bewohner entsprechend stark war. Gegen 0.30 Uhr konnten die Mieter wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Nach Angaben der Feuerwehr waren bei dem Einsatz insgesamt 52 Kräfte vor Ort. Angerückt waren mit zwölf Fahrzeugen neben der Berufsfeuerwehr aus Hamm-Mitte auch die Löschzüge der Freiwilligen Hamm-Norden und Hövel. Die ebenso alarmierte Polizei war in der Nacht ebenfalls vor Ort.



Einsatz vom 18. Mai 2011 - 09:30 Uhr

Lkw-Fahrer stirbt nach Auffahrunfall

Schwere Unfälle im Halbstundentakt auf der A2 - 20 Tote in den letzten fünf Jahren

Hamm. Der 26-jährige Fahrer eines Klein-Lasters aus Helmstedt ist das 20. Todesopfer, das es in den vergangenen fünf Jahren auf der A2 zwischen dem Kamener Kreuz und Hamm zu beklagen gibt. Am Mittwoch, dem 18. Mai 2011 um 9.30 Uhr kam für den jungen Mann jede Hilfe zu spät. Ein vor ihm fahrender Sattelzug aus Mettmann hatte auf dem Weg ins Ruhrgebiet zwischen Hamm und Bönen wegen eines Staus abbremsen müssen. Der 26-Jährige erkannte das zu spät und kollidierte mit dem Heck des 40-Tonnners, dessen 55-jähriger Fahrer unverletzt blieb.

Nur eine halbe Stunde zuvor hatte es in Gegenrichtung in Höhe der Rastanlage Rhynern bereits einen schweren Unfall gegeben. Ein Lastwagen und mehrere Autos waren daran beteiligt, Schwerstverletzte gab es hier nicht.

Mit Sirenenalarm wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr zur Autobahn gerufen. Zwischen Hamm und Bönen musste die A2 in Richtung Oberhausen zeitweilig voll gesperrt werden. Der Verkehr staute sich in der Spitze auf neun Kilometer Länge.



Einsatz vom 13. Juni 2011 - 19:48 Uhr

Ein Toter bei Hausbrand in der Schlehenstraße

Beim Brand eines Reihen-Eckhauses in der Schlehenstraße ist am Montag, dem 13. Juni 2011 ein Mensch ums Leben gekommen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr fanden die verkohlte Leiche eines Mannes in den glühenden Trümmern.

Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um den 60-jährigen Bewohner des Hauses. Dieser lebte dort allein und offenbar sehr verschlossen. Nächste Angehörige wohnen in Süddeutschland. „Der Mann ist noch nicht sicher identifiziert“, sagte Polizeisprecher Detlef Schmidt-Lind am Dienstagvormittag. Ob es im Lauf des Tages einen eindeutigen Befund gebe, stehe noch nicht fest. „Das könnte sich auch noch länger hinziehen“, so Schmidt-Lind.

Das Haus wurde durch das Feuer komplett zerstört.

Die Brandursache steht noch nicht fest. Ein von der Polizei eingeschalteter Sachverständiger hat seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Ein Zeuge hatte am Montagabend gegen 19:48 Uhr die Rauchschwaden bemerkt und eine unmittelbare Nachbarin aus ihrem Haus geholt. Das Reiheneckhaus des 60-Jährigen war bei Eintreffen der Feuerwehr nicht mehr zu betreten. Die Löscharbeiten waren nach zwei Stunden beendet.



Einsatz vom 27. Juni 2011 - 09:26 Uhr

Nach Ampelausfall kracht's drei Mal Kreuzung am Langewanneweg wird zum Gefahrenpunkt – Frau schwer verletzt

Drei Unfälle innerhalb von Stunden: Was ist los an der Kreuzung Richard-Wagner-Straße/Langewanneweg? Die Ampelanlage jeweils zur Unfallzeit außer Betrieb. In solchen Fällen regelt die Beschilderung den Verkehr. Während es bei den ersten zwei Unfällen bei Sachschaden blieb, erlitt eine 32-jährige Autofahrerin beim dritten Unfall schwere Verletzungen. Sie blieb zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus.

Nach Angaben der Polizei liefen alle Unfälle nach dem gleichen Muster ab: Ein Verkehrsteilnehmer befuhr den Langewanneweg in Richtung Süden und stieß im Kreuzungsbereich jeweils mit einem Fahrzeug zusammen, das die Richard-Wagner-Straße in Richtung Innenstadt befuhr.

Unfall Nummer eins ereignete sich am Sonntag, dem 26. Juni 2011 gegen 12.10 Uhr. Noch während der Unfallaufnahme sei ein Techniker der zuständigen Wartungsfirma erschienen und habe die Ampelanlage repariert, hieß es von der Polizei. Sie sei anschließend normal in Betrieb gewesen.

Offenbar aber nicht allzu lange, denn zur zweiten Unfallzeit am Montag, dem 27. Juni 2011 um 6.55 Uhr war sie bereits wieder komplett ausgefallen. Erneut war ein Techniker verständigt worden. Dieser schaffte es aber offenbar nicht rechtzeitig bis zum dritten Unfall um 9.24 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt war die Ampel nach wie vor außer Betrieb und warnte auch nicht durch gelbes Blinklicht.

Nach Polizeierkenntnissen fuhr die 32-Jährige ohne abzubremsen in den Kreuzungsbereich mit der vorfahrtberechtigten Richard-Wagner-Straße ein. Durch den Aufprall wurde ihr Suzuki Alto zirka 40 Meter weit geschleudert und kam unter einem tiefen Balkon zum Stehen. Die Frau wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von Rettungskräften der Feuerwehr befreit werden. Der zweite Unfallbeteiligte, ein 38-jähriger Mann, erlitt leichte Verletzungen und wurde ambulant behandelt. Während der Unfallaufnahme war die Richard-Wagner-Straße komplett gesperrt. Am Montag war die Stadt gemeinsam mit der Wartungsfirma vor Ort. Erst im Winter war die Anlage komplett durchgemessen worden. Sollten die Messprotokolle bei erneuter Durchsicht keinen Aufschluss ergeben, müsse dies noch einmal erfolgen, kündigte Stadtsprecher Christian Strasen an. Vorsorglich – für einen erneuten Ausfall – wurde Absperrmaterial bereitgestellt, um den Abbiegeverkehr vom Langewanneweg sicher zu regulieren.



Einsatz vom 6. Juli 2011 - 06:58 Uhr

Tödlicher Leichtsin

Ein 18-Jähriger wird bei einem Unfall am Bahnhof Bockum-Hövel getötet - Der Schüler kriecht unter der Schranke durch, um einen Zug zu erreichen

Ein 18-jähriger Schüler ist am Mittwoch, dem 6. Juli 2011, gegen 6:58 Uhr, bei einem Unfall am Bahnhof Bockum-Hövel ums Leben gekommen. Der junge Mann aus Bockum-Hövel versuchte trotz geschlossener Schranken, einen Zug auf dem gegenüberliegenden Bahnsteig zu erreichen. Er wurde vom Gegenzug erfasst und starb noch am Unfallort.

Offenbar hat sein Leichtsin den jungen Mann das Leben gekostet. Er wollte nach Darstellung der Polizei von der Westseite des Bahnhofs zum östlichen Bahnsteig laufen, wo gerade eine Regionalbahn nach Münster stand. An der Station gibt es keinen Fußgängertunnel, Passagiere müssen den Bahnübergang nutzen. Der 18-Jährige kroch demnach unter der geschlossenen Schranke her und wurde von einem Regionalexpress, der in Richtung Köln unterwegs war, erfasst. Der Lokführer habe versucht, ihn per Signal zu warnen und eine Notbremsung eingeleitet, sagte ein Polizeisprecher.

Rettungskräfte konnten vor Ort nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen. Der Lokführer wurde nach Bahn-Angaben von einem Interventionsteam betreut und abgelöst.

Durch den Unfall kam es am Mittwochmorgen zu erheblichen Behinderungen im Berufsverkehr. Die Strecke Hamm – Münster war für zweieinhalb Stunden gesperrt. 25 Regionalzüge fielen nach Angaben von Deutscher Bahn und Eurobahn aus oder wurden umgeleitet. Zwischen den Bahnhöfen Hamm und Bockum-Hövel wurde ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet.

Die Deutsche Bahn warnt vor dem Hintergrund des Unfalls eindringlich vor dem Umgehen der Schranken und Abkürzungen über die Gleise. Von Bahnanlagen gehen genauso eine tödliche Gefahr wie von einer Autobahn aus, sagte ein Sprecher.



Einsatz vom 19. Juli 2011 - 07:30 Uhr

A2 nach Unfall lange gesperrt

Sechs Lkw und ein Kleintransporter waren am Dienstag, dem 19. Juli 2011 in eine Massenkarambolage auf der Autobahn 2 verwickelt. Zwei Personen erlitten dabei leichte Verletzungen. Hilfskräfte der Hammer Feuerwehr wurden gegen 7:30 Uhr per Sirenenalarm an die Unfallstelle zwischen den Anschlussstellen Hamm und Bönen gerufen. Die Fahrspur in Richtung Oberhausen blieb im Zuge der Bergungsarbeiten für fünf Stunden gesperrt. Infolge des Unfalls staute sich der Verkehr in Richtung Oberhausen schnell auf eine maximale Länge von sieben Kilometern zurück. Auch in der Gegenrichtung bildete sich ein Stau von bis zu zwei Kilometern – zunächst aufgrund von Gaffern, dann wurde der linke Fahrstreifen für die Bergungsarbeiten vorübergehend eingezogen. In Richtung Hannover floss der Verkehr gegen 11 Uhr wieder normal.



Einsatz vom 2. September 2011 - 23:48 Uhr

Sieben Verletzte bei Unfall

17-Jährige wurde im Fahrzeug eingeklemmt

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Freitag, dem 2. September 2011 im Kreuzungsbereich Birkenallee/ Caldenhofer Weg/Ahornallee. Insgesamt wurden sieben Personen verletzt. Ein 19-jähriger Mann aus Hamm befuhr gegen 23:50 Uhr mit seinem PKW VW Polo die Birkenallee in westlicher Richtung und beabsichtigte an der Kreuzung Birkenallee/Caldenhofer Weg/Ahornallee nach links in den Caldenhofer Weg abzubiegen. Gleichzeitig wollte ein 21-jähriger Mann aus Hamm mit seinem PKW BMW den Kreuzungsbereich von der Ahornallee kommend in östliche Richtung überqueren. Im Kreuzungsbereich kam es dann zur Kollision der Fahrzeuge. Durch den Aufprall wurde die 17-jährige Beifahrerin des VW Polo im Fahrzeug eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr befreit werden. Die schwerverletzte Beifahrerin wurde durch den eingesetzten Notarzt erstversorgt und mit einem Rettungswagen in ein Hammer Krankenhaus gebracht, wo sie stationär verblieb. Beide Fahrer und vier weitere Insassen des BMW wurden leicht verletzt. Beide PKW waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Während der Unfallaufnahme wurde die Kreuzung durch die Feuerwehr ausgeleuchtet. Die Kreuzung wurde für etwa 90 Minuten gesperrt, der Verkehr wurde abgeleitet.



Einsatz vom 11. September 2011 - 21:45 Uhr

20-jähriger Motorradfahrer verunglückt tödlich

Keine Überlebenschance hatte ein 20-jähriger Motorradfahrer am Samstag, dem 11. September 2011 gegen 21.45 Uhr bei einem Unfall auf der Hammer Straße in Hamm Bockum-Hövel. Der aus Hamm stammende Mann war mit einer 600er Suzuki stadtauswärts unterwegs und von einem 22-jährigen Golf-Fahrer, der in Höhe des Autohauses Potthoff nach links auf das Gelände der Aral-Tankstelle abbiegen wollte, nicht mehr rechtzeitig erkannt worden. Zeugen sprachen laut Polizei davon, dass das Motorrad mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs gewesen war.

Der 20-Jährige bremste seine Maschine stark ab und kam dabei zu Fall. Das Krad schleuderte am Pkw vorbei, doch der 20-Jährige prallte gegen den hinteren Teil des Wagens. Trotz notärztlicher Versorgung vor Ort und im Krankenhaus verstarb der junge Mann an den Unfallfolgen. Der Pkw-Fahrer erlitt einen Schock, konnte das Krankenhaus aber nach ambulanter Behandlung wieder verlassen.

Ein Sachverständiger soll den Unfallhergang untersuchen. Die Hammer Straße wurde bis gegen Mitternacht voll gesperrt. Das Motorrad und der Golf wurden für weitere Untersuchungen zunächst sichergestellt.



Einsatz vom 28. September 2011 - 18:40 Uhr

Ostenallee nach schwerem Unfall gesperrt

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch, dem 28. September 2011, gegen 18:40 Uhr, auf der Ostenallee im Hammer Osten. Aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen geriet ein Autofahrer in den Gegenverkehr. An der Einmündung Knappenstraße stieß er mit einem dort wartenden Pkw zusammen und prallte schließlich gegen einen Laternenpfahl.

Der 55 Jahre alte Fahrer aus Hamm musste an Ort und Stelle reanimiert werden, anschließend wurde er mit einem Rettungswagen in eine Klinik gebracht. Ein Hubschrauber, der zum Unfallort geflogen war, konnte wieder umkehren. Der Zustand des Mannes galt am späten Abend als kritisch. Allerdings waren nicht die Verletzungen, die er sich zugezogen hatte, der Grund für seinen Zustand.

Zwischen 18.47 und 19.21 Uhr wurde die Ostenallee weiträumig komplett gesperrt. Bis kurz nach acht konnte der Verkehr dann einspurig an der Unfallstelle vorbeigeführt werden. Zwei am Unfall beteiligte Frauen – sie saßen in dem wartenden Auto – wurden leicht verletzt.



Einsatz vom 4. Dezember 2011 - 01:40 Uhr

Auto stürzt in eiskalte Lippe Zwei Männer und eine Frau werden verletzt - Lebensretter schnell zur Stelle

Bei einem spektakulären Unfall in der Nacht zum Sonntag, dem 4. Dezember 2011 durchbrach ein Auto am Hammer Stadtrand das Gelände der Lippebrücke und versank im Fluss. Die drei Insassen wurden dabei zum Teil lebensgefährlich verletzt.

„Die hatten ein Riesenglück“. Wernes Feuerwehrchef Thomas Temmann war auch am Morgen nach dem Einsatz an der Sandbochumer Straße in Stockum noch betroffen vom Geschehen. Die drei jungen Menschen aus Hamm waren in der Nacht gegen 1.40 Uhr mit ihrem Pkw in die Lippe gestürzt – und überlebten. Zu verdanken haben sie dieses Glück zwei beherzten jungen Männern aus Hamm, die als erste an der Unfallstelle waren und sich nicht scheuten, ins eiskalte Wasser zu springen. Gemeinsam mit den Polizei-Beamten, die ebenfalls schnell zur Stelle waren, konnten sie den 25-jährigen Fahrer und einen 17-jährigen Begleiter ans Ufer ziehen. Ein 16-jähriges Mädchen war aus dem Fahrzeug geschleudert worden, sie lag mit lebensgefährlichen Verletzungen am Ufer.

Wie es zu dem verhängnisvollen Unfall kam, kann die Polizei noch nicht mit Sicherheit sagen. Nach ersten Erkenntnissen geriet das Auto des 25-jährigen Hammers auf der Fahrt in Richtung Stockum nach rechts von der Fahrbahn ab, durchbrach das Gelände der Brücke und stürzte in den Fluss, wo es sofort versank. Die drei Fahrzeuginsassen sowie die beiden 34 und 16 Jahre alten Erstretter wurden vom Notarzt versorgt und ins Krankenhaus gebracht. Einer der Erstretter wurde nach Behandlung seines Schocks wieder entlassen, der andere hatte sich eine Verletzung am Ellenbogen und eine starke Unterkühlung zugezogen, so dass er stationär verbleiben musste



Feuermeldung vom 28. Dezember 2011

Brand im Keller des Mercure-Hotels Mülltonne fängt Feuer - Gebäude kurz geräumt

Viel Rauch um fast nichts: Weil der Inhalt einer Metallmülltonne im Keller des Mercure-Hotels am Mittwoch, dem 28. Dezember 2011 Feuer gefangen hatte, rückte die Berufsfeuerwehr gegen 8.30 Uhr zu dem Komplex an der Neuen Bahnhofstraße aus. Sicherheitshalber mussten die Hotelgäste ihre Zimmer verlassen und kurze Zeit auf der Straße verbringen. Nach Angaben der Feuerwehr war ihre Zahl sehr überschaubar. Wenige Minuten später hätten die Gäste bereits wieder das Foyer nutzen können.

15 Einsatzkräfte hatten das Feuer, das von der Brandmelde-Anlage erkannt worden war, schnell gelöscht. Auch die Brandschutztüren funktionierten ordnungsgemäß. Die meiste Zeit des eineinhalbstündigen Einsatzes erforderte das Lüften der Kelleretage. Andere Gebäudeteile waren nicht verraucht. Die Polizei wurde zwar auch eingeschaltet, stellte aber keine eigenen Ermittlungen mehr bezüglich der Brand-Ursache an. „Es entstand kein Gebäudeschaden“, ergänzten Polizeisprecher Detlef Schmidt-Lind und ein Sprecher der Feuerwehr.



